

Konzeption



AWO – Kindertagesstätte

Little Ducks

Dieter-Görlitz Platz 2

94469 Deggendorf

0991 / 99891901

Kindertagesstätte

AWO Kita Little Ducks

Dieter Görnitz Platz 2

94469 Deggendorf

Tel: 0991 / 99891901

E-Mail kita-little-ducks@awo-ndb-opf.de

Leitung: Inga Holmer

Träger: AWO-Bezirksverband
Niederbayern / Oberpfalz
Brennesstraße 2
93059 Regensburg
0991 / 466288-0

Bezirksgeschäftsführer: Alexander Trapp

Fachberatung: Martha Pöllath /Diana Friedrich

Aktualisiert
November 2024

Inhaltsverzeichnis

- Gesetzliche Grundlagen

- Schutzauftrag/Kinderschutz

- Die Pädagogische Arbeit unserer Kindertagesstätte

- Freies Spiel
- Partizipation/Teilhabe
- Projektarbeit

- Bildungs- und Erziehungsziele

- Werteorientierung und Religiosität/Ethnische Bildung
 - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
 - Sprachliche Bildung und Förderung
 - Umweltpädagogik
 - Musik
 - Kreatives Gestalten
 - Bewegungsförderung
 - Gesundheitsförderung
 - Sauberkeitserziehung
 - Naturwissenschaften und Technik
 - Mathematische Förderung
 - Medienbildung
 - Inklusion
 - Vorschule/Transitionen, Übergang Kindergarten/Schule
 - Vorkurs Deutsch in Kooperation Schule
-

- Der Kindergarten stellt sich vor

- Öffnungszeiten
- Mittagsverpflegung
- Elternbeiträge
- Team
- Tagesablauf
- Raumkonzept
- Zusammenarbeit Eltern
- Beobachtung/Dokumentation
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Organisatorisches

- Kriterien zur Aufnahme von Kindern
 - Ausschluss/Kündigung
 - Aufsichtspflicht/Haftung
 - Unfallversicherung
 - Kleidung des Kindes
 - Gesundheitliche Erfordernisse und Medikamentengabe
 - Info-Wand
 - Elternpost
 - Gesunde Brotzeit
 - Was braucht mein Kind im Kindergarten
 - Qualitätssichernde Maßnahmen
 - Schlusswort
-

Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- u. Betreuungsgesetz (Bay KiBiG) mit der Ausführungsverordnung und der Bayerischen Bildungs- u. Erziehungsplan (BEP) schaffen die gesetzlichen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten und Kinderkrippe gestaltet.

Bayerisches Kinder- und Betreuungsgesetz (Bay KiBiG) mit Ausführungsverordnung (AV Bay KiBiG)

„In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- / Erziehungsziele festgelegt wie Kindertageseinrichtungen ihren Bildungsauftrag optimal umsetzen, dazu gibt der BEP den Trägern und pädagogischen Fachkräften Orientierung.

Bewusst belässt der BEP einen großen pädagogischen Freiraum.

Bildungs-/Erziehungsziele, ebenso die Schlüsselprozesse für Bildungs-/Erziehungsqualität sind ausführlich dargestellt.

Der BEP wird einrichtungsspezifisch umgesetzt.

Schutzauftrag / Kinderschutz

Der Gesetzgeber definiert im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) den Schutzauftrag für das Kindeswohl.

Schutzauftrag / Kinderschutz

Art.9a

(1) Der Träger, der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen hat sicherzustellen, dass

- 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,**
- 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,**
- 3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.**

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei der Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unwirksam.

Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

Die Pädagogische Arbeit unserer Kindertagesstätte

In unserer Kindertagesstätte begleiten und fördern wir die individuelle Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hinausgelegt.

Bereits sehr junge Kinder sind eher aktive Mitgestalter ihres Verstehens als passive Teilhaber an Umweltereignissen und können ihre Bedürfnisse äußern. Sie wollen von sich aus lernen.

Jedes Kind unterscheidet sich durch eine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

Kinder haben Rechte – universell verankert in den UN-Kinderrechtskonvention.“ (siehe BEP)

Dies umfasst Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes

- Das kindliche Wohlbefinden schafft die Grundlage für Motivation und Aufnahmebereitschaft von kognitiven Lernangeboten
- Die emotionale Sicherheit führt zu Selbstvertrauen. Sie befähigt das Kind immer wieder mutig unbekannte Wege zu gehen und sich Neues zu erschließen
- Ganz entscheidend sind die sozialen Fähigkeiten. Sie helfen dem Kind, sich in der Gemeinschaft mit Anderen und in der Lebensumwelt zurecht zu finden.
- Die besondere Bedeutung des Spielens; hier übt das Kind Entscheidungsfreiheit und entwickelt demokratisches Grundverständnis
- Eine an den Interessen des Kindes orientierte vorbereitete Umgebung gibt dem Kind Impulse und Perspektiven für grundlegendes Lernen und im Hinblick auf die Schule und das spätere Leben

Die ganzheitliche Förderung des Kindes; diesen Erziehungsauftrag wollen wir in Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgreich erfüllen.

Das Leben in der Gruppengemeinschaft und das vielfältige Spielangebot in der Kindertagesstätte hilft dem Kind entscheidend bei dieser Zielsetzung. Hier kann es wählen, mit wem oder was es spielt, sich selbst ausprobieren und Neues versuchen.

Eingewöhnung

Eingewöhnung (angelehnt an das Berliner Modell) wird in unserer Einrichtung sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten praktiziert.

Der Eintritt in die Krippe oder Kindergarten ist der Beginn eines eigenen Lebensabschnitts mit großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Mit Beginn dieses Lebensabschnitts steht ein Kind vielen neuen Anforderungen in einer neuen, noch nicht vertrauten, Umgebung gegenüber. So muss es Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson fassen, Beziehungen zu anderen Kindern entwickeln und sich einem neuen Tagesrhythmus anpassen.

Um dem Kind den Einstieg in den Kita-Alltag zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung, angelehnt an das Berliner Modell, im Bezugserzieher-System erarbeitet, d.h. während der Eingewöhnung hat das Kind eine Erzieherin, die sich intensiv mit dem Kind beschäftigt, so eine sichere Bindung schafft, auf der sich das Vertrauen zur Bezugserzieherin aufbaut.

Dabei spielt die Unterstützung der Eltern als vertraute und geliebte Bezugspersonen eine ganz wichtige Rolle.

In der Regel dauert eine Eingewöhnungszeit vier bis sechs Wochen.

Besonders wichtig für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Deshalb werden diese sowohl beim Aufnahmegespräch als auch am Informations-Elternabend mit dem Ablauf der schrittweisen Eingewöhnung vertraut gemacht und ihnen erklärt, welche Rolle sie als Bezugsperson bei diesem Prozess spielen sollen.

Wichtige Grundsätze:

- Die Bezugsperson muss ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmäßig bringen und längere Fehlzeiten vermeiden; dies verzögert den Eingewöhnungsprozess.
 - Die Bezugsperson muss am Anfang mit ihrem Kind in der Krippe/Kindergarten bleiben. Sie ist eine notwendige Sicherheit für ihr Kind.
 - Nach einer vereinbarten Zeit (ca. ½ Stunde) verabschieden sich die Bezugsperson und ihr Kind und verlassen die Einrichtung.
 - Die Bezugsperson muss sich während der Eingewöhnungszeit zurückhaltend verhalten; sie beobachtet ihr Kind, die Erzieherin und die anderen Kinder.
 - Nach Absprache mit der Bezugsperson wird ein Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung (10 Minuten) von ihrem Kind vereinbart.
-

- Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig.
- Die Bezugsperson verlässt den Gruppenraum und bleibt in der Kita erreichbar. Das Verhalten ihres Kindes zeigt uns, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.
- Weitere Schritte der Eingewöhnung werden individuell auf ihr Kind abgestimmt:
 - Tageszeit, Dauer und Anwesenheit werden verabredet.
 - Es werden Informationen über Befindlichkeiten des Kindes mit der Erzieherin ausgetauscht.
 - Behutsam übernimmt die Erzieherin sensible Aufgaben wie Essen, Schlafen und Wickeln mit dem Kind.
 - Nach ca. vier bis sechs Wochen hat sich das Kind bei uns eingelebt und die Bezugsperson spürt, dass es sich in der Kita wohlfühlt.

Für die Eingewöhnung aller Kinder wird ausreichend Zeit eingeplant, da die Eingewöhnungsphase je nach Verhalten des Kindes bis zu sechs Wochen dauern kann.

Nach einer erfolgreichen Eingewöhnung führen wir mit den Eltern ein abschließendes Gespräch zu Eingewöhnung ihres Kindes.

Freies Spiel

„Spiel ist nicht Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“ (Fröbel)

Das selbstbestimmte Spiel ist ganz entscheidend für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

Spontane Spielbedürfnisse des Kindes können sofort befriedigt werden. Sie suchen sich selbst ihre Spielpartner und Spielmaterialien aus.

Sie setzen sich selbst Ziele; bestimmen Ort, Verlauf und Dauer ihres Spiels.

Viele sehr wichtige Dinge lernt das Kind im Spiel:

- Es knüpft Kontakte und findet Freunde.
- Es drückt sich verbal und nonverbal aus.
- Es lernt Rücksicht zu nehmen und mit Frustration umzugehen.
- Es entwickelt kognitive Fähigkeiten und Konzentration.

Das Kind setzt sich im selbstbestimmten Spiel mit seiner Umwelt auseinander und kann so seine Stärken und Fähigkeiten entfalten.

Partizipation (Teilhabe)

„Die Einbeziehung von Kindern bei allen der Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.“

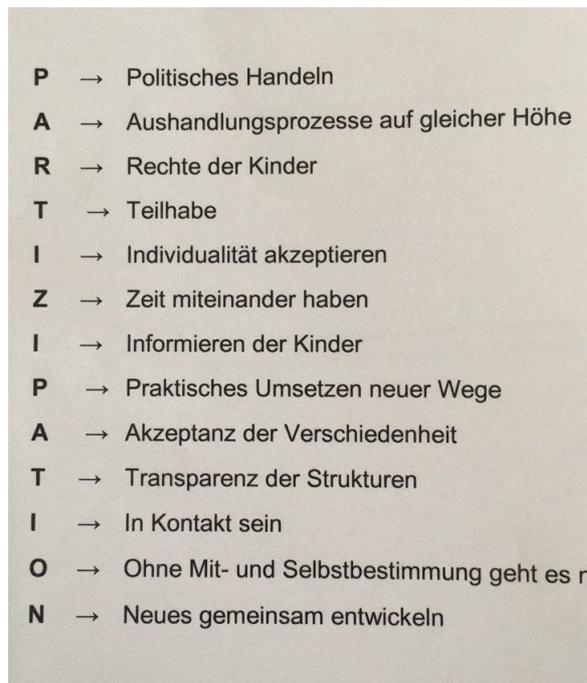
Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages bei uns in der Kindertagesstätte.

Für uns ist es wichtig, gemeinsam mit den Kindern den Alltag und das Zusammenleben zu gestalten.

Partizipation ist dabei ein wesentliches Element. Demokratisches Verhalten mit den drei Grundwerten Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind unabdingbar für ein gelingendes Zusammenleben.

Dies bedeutet aber **nicht**, dass Kinder Alles dürfen!

Kinder haben das Recht, ihre Meinung frei zu äußern. Desweiteren haben sie das Recht, dass diese Meinung alter- und reifungentsprechend berücksichtigt wird.



P	→	Politisches Handeln
A	→	Aushandlungsprozesse auf gleicher Höhe
R	→	Rechte der Kinder
T	→	Teilhabe
I	→	Individualität akzeptieren
Z	→	Zeit miteinander haben
I	→	Informieren der Kinder
P	→	Praktisches Umsetzen neuer Wege
A	→	Akzeptanz der Verschiedenheit
T	→	Transparenz der Strukturen
I	→	In Kontakt sein
O	→	Ohne Mit- und Selbstbestimmung geht es nicht
N	→	Neues gemeinsam entwickeln

Unsere Kinder alters- und entwicklungsgemäß nehmen so an der Gestaltung des Tagesablaufs aktiv teil.

In der Morgenrunde und bei regelmäßigen Kinderkonferenzen besprechen und handeln wir zusammen Regeln aus.

Gemeinsam stimmen wir uns ab, wie der Tag gestaltet wird; was wir unternehmen.

Die Kinder übernehmen selbstständig Dienste wie Tisch decken, kehren oder Wäsche falten.

Wir sind offen für Anregungen, Situationen, die die Kinder ansprechen und interessieren, und Wünsche. Diese greifen wir auf; gerade hieraus können Projekte entstehen, die mehrere Wochen dauern.

Projektarbeit

„Nicht das Ergebnis zählt, sondern der Weg“

Im Vordergrund der Projektarbeit geht das Beobachten und Erkennen der Themen der **Kinder**.

Diese Beobachtungen, gerade in der Freispielzeit, geben den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit aus Aussagen, Erzählungen, Verhaltensweisen und Gefühlsäußerungen der Kinder Themen aufzugreifen und mit den Kindern zusammen zu erforschen und vertiefen.

Bildungs- und Erziehungsziele

Unsere pädagogische Arbeit baut auf die wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele, die **Basiskompetenzen**, auf.

Grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale befähigen das Kind, mit anderen Kindern und Erwachsenen umzugehen und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Besonderen Wert legen wir auf die Förderung der vier Basiskompetenzen

- Personale Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
- Lernmethodische Kompetenz

Primär geht es uns in unserer erzieherischen Arbeit darum, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Denn nur dann können die Kinder sich an den vielen neuen Erfahrungen, die sie in der Kindertagesstätte sammeln, erfreuen.

In erster Linie gehen wir von den Stärken des Kindes aus und arbeiten ressourcenorientiert. Das heißt für uns, jedes Kind bringt seinen ganz eigenen Schatz an Fähigkeiten, Eigenschaften und Wissensstand mit. Wir begleiten, stärken und fördern das Kind in seiner Entwicklung.

Konkret bedeutet dies

Unsere Kinder

- lösen Probleme und Aufgaben alter- und entwicklungsentsprechend selbstständig.
 - lernen Verantwortung zu übernehmen. Sie sind stolz auf die eigenen Leistungen und Fähigkeiten.
 - können sich in Andere hineinversetzen.
 - haben die Kraft auch schwierige Lebenssituationen zu meistern, sei es Übergang Elternhaus – Kita; Kita – Schule; Trennung...
 - erleben sich respektiert und geliebt zu fühlen.
-

Werteorientierung – Religiosität – Ethnische Bildung

Da in unserer Kindertagesstätte Kinder aller Glaubensrichtungen gemeinsam betreut werden, unterstützen wir im täglichen Miteinander Offenheit für Vielfalt, Kulturen und Religionen. Es wird keine gezielte Religionspädagogik vermittelt, aber trotzdem religiöse Feste wie St.Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern etc. in unsere Arbeit miteinbezogen. Dies begründen wir damit, dass diese Feste zur Lebensumwelt der Kinder gehören und erhaltenswertes Brauchtum darstellt.

Wir vermitteln den Kindern den Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Ansichten und fördern offenes Nachfragen und konstruktiven Austausch.

Emotionalität – soziale Beziehungen und Konflikte

Gute Beziehungen aufbauen und pflegen, Empathie, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, dies sind Voraussetzungen, damit ein Kind lernt sich in die Gruppe zu integrieren.

In der Kinderkrippe sowie im Kindergarten kann das Kind durch die vielen verschiedenen sozialen Kontakte mit Erwachsenen und anderen Kindern unterschiedlichen Alters wachsen und lernen.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird durch gemeinsames Spiel gefördert, die Kinder entwickeln Durchsetzungsvermögen, lernen Kompromisse zu schließen und eigene Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und diese Anderen mitzuteilen. Außerdem erfahren sie, die Gefühle Anderer wahrzunehmen und ernst zu nehmen.

Wir geben unseren Kindern Zuwendung und emotionale Wärme. Anerkennung und Sicherheit erfahren die Kinder durch

- tägliche Gespräche
- die Möglichkeit Konflikte selber lösen zu können
- strukturgebende Rituale
- sprachliche Bildung und Förderung

Für den Kontakt mit anderen ist die Sprache für den Menschen unerlässlich. Spracherwerb entsteht im Dialog mit anderen durch Vorbild und Nachahmung.

Bei der sprachlichen Bildung und Förderung achten wir auf ein gutes Sprachvorbild.

Ein vielfältiger Wortschatz und Situationen, die durch Kommunikation anregen, animieren Kinder dazu, ihre Sprachkompetenz weiter zu entwickeln oder aktiv aufzubauen.

- Bilderbücher, Geschichten erzählen
- Reime, Rollenspiele, Fingerspiele
- Lieder singen, Sprechspiele, Verse
- Gespräche im Tagesgeschehen
- Gespräche beim Wickeln

Die stete Erweiterung der eigenen Ausdrucksfähigkeit gibt unseren Kindern Sicherheit, Freude an der Kommunikation und kreativ mit Sprache umzugehen.

Umweltpädagogik

Eine wichtige Rolle und Schwerpunkt in unserem Konzept sind Natur und Umwelt, bedingt durch unsere Lage an der Donau.

Umweltbildung findet täglich statt. Unsere Kinder staunen über die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt. Achtsam mit Tieren und Pflanzen umgehen und die Freude darüber teilen, so werden Kinder sensibel für ihre Umwelt.

- Durch Beobachtung unterschiedlicher Tiere und Pflanzen möglichst in ihrem natürlichen Lebensraum kennenlernen.
- Kennenlernen verschiedener Naturmaterialien (z.B. Blätter, Blütenformen, Früchte etc.)
- Anlegen eines Gemüsebeets.
- Mülltrennung (verschiedene Abfallstoffe unterscheiden)

Somit lernen unsere Kinder die Natur schätzen und gehen im Hier und Jetzt verantwortungsbewusst mit ihrer Welt um.

Musik

Die Musikwelt fasziniert schon die jüngsten Kinder. Die Musik berührt uns im Innersten. Kinder haben Freude Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen und diese selbst zu produzieren. Musik macht Spaß; kann beruhigen, trösten, aufmuntern und dient der Sprachentwicklung.

Wir singen und musizieren regelmäßig gemeinsam mit den Kindern in der Morgenrunde, bei gezielten Angeboten und während des Freispiels.

- Morgenrunde mit Instrumenten
- Kreisspiele, Singspiele
- Klanggeschichten, Rhythmische Verse
- Tänze
- freizugängliche Instrumente (Keyboard)

Musik ist ein fester Bestandteil in der Welt unserer Kinder. Sie erleben die Musik als Möglichkeit ihre Gefühle auszudrücken.

Kreatives Gestalten

Durch kreatives Gestalten können sich Kinder sehr gut ausdrücken. Grundlage für kreatives und phantasievolles Arbeiten sind Wertschätzung und Anerkennung der Ideen. Das Kind kann selbstständig arbeiten und aus vielen Angeboten im Kreativbereich – wie Malen, Werken oder Basteln – selbst wählen, den eigenen Interessen nachgehen und Talente entdecken.

Für unsere Kinder ermöglicht kreatives Gestalten die Fähigkeit neue unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sich und Materialien auszuprobieren, mit Lust und Neugier zu agieren, ist sehr wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung. Als pädagogische Fachkräfte wissen wir um diesen Antrieb und bieten genügend Zeit, Raum und Anreize für die Kinder, damit sie ihre Vorlieben und Interessen entdecken und vertiefen können.

- Knete herstellen
- verschiedene Maltechniken erlernen
- Basteln mit gesammelten Naturmaterialien
- Gestalten mit Recyclingmaterial
- Kreativtechniken
- frei zugängliches Material
- Bastelangebote

Bewegungsförderung

Die Kinder besitzen einen natürlichen Bewegungsdrang und leben diesen natürlich gerne aus. Durch Bewegung können sie ihre Fähigkeiten erproben und ihr Selbstvertrauen stärken. Mit Bewegungsspielen und die Möglichkeit in unserem Bewegungsraum und im Garten zu laufen, springen und toben gewinnen die Kinder an zusätzlicher Körperbeherrschung und üben die Kraftdosierung.

Bewegung hilft Kindern ihre Ich-Kompetenz zu stärken. Sie lernen eigene Fähigkeiten kennen und sich und ihren Körper einzuschätzen.

Sie erweitern ihre Sachkompetenzen durch buchstäbliches „Begreifen“.

Die Sachkompetenz wird durch ein Miteinander und gemeinsames Handeln gestärkt.

- Bewegungsbaustellen
 - spazieren gehen
 - Renn- und Tobespiele
 - klettern, hüpfen, balancieren auf dem Spielplatz
 - verschiedene Spielgeräte (z.B. Hüpftiere, Bälle, Seile...)
 - THD-Bewegungstage
-

Gesundheitsförderung

Gesundheit meint körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Dies sind entscheidende Teile der Lebensqualität. Unsere Kinder erfahren in unserer Einrichtung grundlegende Einstellungen zur Gesundheitsförderung.

- Hygiene (Naseputzen, Hände waschen, Wickeln)
- Trösten
- Richtiges Verhalten im Straßenverkehr
- Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder
- Kindermassagen
- Bewegungsspiele im Bewegungsraum
- Abwechslung zwischen Bewegung und Entspannung
- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Unterscheiden lernen zwischen Hunger und Appetit auf etwas Bestimmtes
- Esskultur aneignen
- Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen (Kochen, Backen)

Sauberkeitserziehung

Sauberkeitserziehung findet täglich statt. Sie ist in allen Bereichen unserer Arbeit mit den Kindern verankert.

- Kinder wickeln oder verarzten Puppen
- selbstständiges An- und Ausziehen
- sensibles Erspüren des Zeitpunktes zum Wickeln
- → Wickeln ist Beziehungszeit
- enge Absprache mit Eltern, wie der Toilettengang zuhause eingeübt wird.

Naturwissenschaften und Technik

Kinder sind von Geburt an Forscher und Entdecker. So sind sie bestrebt, herauszufinden, wie etwas funktioniert und warum. Unseren Kindern bieten wir die Möglichkeit alters- und entwicklungsgemäß der Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen.

- Experimente
 - Knöpfe, Schachteln, Dosen öffnen und schließen
 - Umgang mit Werkzeug/Besteck
 - in Begleitung Geräte bedienen (Mixer, Spülmaschine, Waschmaschine)
 - THD-Minttage
-

Mathematische Förderung

Mathematik bedeutet Ordnung und Struktur. Überall lassen sich geometrische Formen, Zahlen und Mengen entdecken. Kinder haben ein natürliches Interesse an diesen Inhalten.

Unseren Kindern geben wir Zeit und Raum mit mathematischen Inhalten spielerisch zu experimentieren:

- Vergleichen (Waage wiegen)
- zählen
- logische Rhythmen bilden (z.B. beim Klatschen 2× lang 2× kurz)
- logische Reihen (z.B. fädeln von Perlen 2× rot 2× blau)
- messen von Längen, Gewicht
- schütten
- Raum – Lage :
 - oben-unten
 - groß-klein
 - rechts-links
 - vorne-hinten
- Kinder zählen in der Morgenrunde

Medienbildung

Medien sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken und Kinder kommen bereits sehr früh mit den verschiedensten Medien in Kontakt.

Der Umgang mit Medien hängt von persönlichen und sozialen Faktoren ab. Im Vordergrund stehen hierbei die Freude und das Experimentieren mit kindgerechten Medien.

Denn nur so können die Kinder ein Bewusstsein über den Sinn und Zweck sowie eigene Kontrolle des Mediengebrauchs entwickeln.

- Umgang mit CD-Player
- Erster Umgang mit PC und Kopierer
- erste Fotos selber fotografieren

Die THD bietet uns verschiedene Möglichkeiten:

- zur Verfügung stellen von Technik zum Experimentieren
 - Entstehung von Filmen etc. miterleben
 - Nutzung der Computerräume, um verantwortungsvollen Umgang mit Computern zu vermitteln
-

Inklusion

Die pädagogische Inklusion geht von der Einzelpersönlichkeit des Kindes aus und das ohne jede voreilige Etikettierung in Bezug auf körperliche oder sonstige Handicaps.

Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen.

Soweit nach Belegungszahlen Plätze vorhanden sind, nehmen wir Kinder mit Einschränkungen in unserer Einrichtung auf.

Wir arbeiten mit verschiedenen Fachdiensten, Ärzten und sonstigen Hilfereinrichtungen zusammen.

Im Fokus steht dabei zum einen eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes.

Vorschule – Transitionen – Übergang Kindergarten/Schule

„Alles vor der Schule ist **VORSCHULE**“

Die schulvorbereitende Aufgabe unserer Einrichtung ist, das Kind schulfähig werden zu lassen.

- das Kind soll sozial bereit sein (Selbstbestimmung, Selbstbehauptung und Eigeninitiative)
- das Kind soll emotionale Bindungen eingehen können (auf andere Kinder zugehen können, Hilfe annehmen und geben)
- das Kind soll kognitiv bereit sein (beobachten, zuhören, Zusammenhänge erkennen und umsetzen)

Wir begleiten und unterstützen dies außerdem durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und der Grundschule.

Die Kooperation mit unserer Kooperationsschule an der Angermühle besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen.

Hier kommen Lehrer, Kinder und das pädagogische Personal in Kontakt.

Wir begleiten die Kinder beim Grundschulbesuch. So erleben unsere Kinder den „neuen“ Lebensraum Schule als spannend und positiv. Hier können die Schulanfängerkinder „ehemalige“ Kinder wiedersehen und von diesen Erfahrungen profitieren.

Wir begleiten unsere Schulanfänger jeweils an einem festen Wochentag mit besonderen auf sie zugeschnittenen pädagogischen Aktivitäten (z.B. Besuch in der Bibliothek, Einkaufen, Busfahren etc.)

Vorkurs deutsch in Kooperation Schule

In der Praxis hat sich herausgestellt, dass der Sprachstand der Kinder sehr unterschiedlich ist.

Seit 2005/06 veranlasst das Bayerische Staatsministerium für Arbeit die Schule und Kindertageseinrichtungen den Vorkurs deutsch durchzuführen.

Voraussetzung ist die Einwilligung der Eltern. Die Grundlage für diesen Kurs bildet eine Sprachstandsdiagnose (SISMIK oder SELDAK-Test), in dem der sprachliche Förderbedarf festgestellt wird.

Im Kindergarten und auch in der Schule wird dann, bei Bedarf in der wöchentlichen Kleingruppe „Vorkurs deutsch“ noch intensiver Sprechweise, Wortschatz, Satzbau, Grammatik und Verstehen von Handlungsaufträgen spielerisch geübt.

Die enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützt hierbei den Entwicklungsfortschritt des Kindes.

Unser Kindergarten stellt sich vor

Wir betreuen in unserer Einrichtung Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren.

Wir bieten...

... Ganztagsbetreuung

- flexible Abholzeiten (je nach Bedarf und Buchungszeiten)

... Vormittagsbetreuung

... Nachmittagsbetreuung

... tägliches, warmes Mittagessen

Unsere **Öffnungszeiten** sind ...

... Montag 7.15 – 17.00 Uhr

Dienstag 7.15 – 16.00 Uhr

Mittwoch 7.15 – 17.00 Uhr

Donnerstag 7.15 – 17.00 Uhr

Freitag 7.15 – 16.00 Uhr

Bei uns im Kindergarten wird täglich ein warmes Mittagessen angeboten.

Unser Mittagessen beziehen wir von Pia's Partyservice aus Deggendorf, der kindgerechtes, gesundes und abwechslungsreiches Essen zubereitet. Die vorgeschriebene Allergenkezeichnung hängt bei uns an der Info-Pinnwand aus.

Die Kosten pro Mahlzeit betragen 3,90 € pro Kind. Ermäßigung für Geschwisterkinder 3,50 €.

Jeweils zum Monatsende werden die Mahlzeiten abgerechnet und per SEPA-Einzug abgebucht.

Mit der Aufnahme Ihres Kindes in unserem Kindergarten vereinbaren Sie eine gewisse Buchungszeit. Diese Zeit beginnt mit dem Betreten der Einrichtung und endet mit dem Verlassen der Einrichtung.

Bitte halten Sie sich an die angegebenen Zeiten. Im Interesse Ihres Kindes soll unser Kindergarten regelmäßig besucht werden.

Die Tage, in denen die Einrichtung geschlossen ist, werden vom Träger im Einvernehmen mit der Leiterin und des Kindergartenbeirats festgelegt.

Die Schließtage hängen mit Beginn des Kindergartenjahres an der Pinnwand im Eingangsbereich aus.

Insgesamt hat unser Kindergarten 30 Schließtage.

Elternbeiträge

Krippengruppe

Stunden pro Tag	3-4 Stunden	über 4-5 Stunden	über 5-6 Stunden	über 6-7 Stunden	über 7-8 Stunden	über 8-9 Stunden	über 9-10 Stunden
Monatsbeitrag Studenten	130 €	153 €	180 €	207 €	234 €	261 €	288 €
Monatsbeitrag	144 €	170 €	200 €	230 €	260 €	290 €	320 €

Kindergartengruppe

Stunden pro Tag	3-4 Stunden	über 4-5 Stunden	über 5-6 Stunden	über 6-7 Stunden	über 7-8 Stunden	über 8-9 Stunden	über 9-10 Stunden
Monatsbeitrag Studenten	95 €	100 €	122 €	140 €	149 €	167 €	185 €
Monatsbeitrag	105 €	115 €	135 €	155 €	165 €	185 €	205 €

Beitragsermäßigung

In besonderen Fällen übernimmt das Jugend- bzw. Sozialamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung. Antragsformular hierzu hält die Leiterin der Einrichtung bereit.

Unser Team... im Kitajahr 2024/25

...in der Kindergartengruppe:

Alexandra Straßner pädagogische Fachkraft, Leitung der Kindergartengruppe

Cindy Straubel pädagogische Ergänzungskraft

Alina Schendl pädagogische Ergänzungskraft

Josefin Kauschinger Berufspraktikantin

Eva Lettenmeier Kinderpflegerpraktikantin

...in der Krippengruppe:

Inga Holmer Leitung/Erzieherin/Gruppenleitung / Krippenpädagogin

Monika Rieder Erzieherin

Sabine Weber pädagogische Ergänzungskraft

Laura Roll pädagogische Ergänzungskraft

Sonja Windisch pädagogische Ergänzungskraft

Tagesablauf

7.15 – 7.30 Uhr	Frühdienst geöffnet sind Gruppenräume
7.30 - 8.30 Uhr	Kinder gehen in ihren jeweiligen Raum (Krippe – Kita)
ab 8.30 Uhr	Beginn der pädagogischen Kernzeit
8.30 Uhr	Morgenrunde Kita Krippe
bis 10.00 Uhr	Freispielzeit in dieser Zeit freiwillige Angebote gleitende Brotzeit
ab 10.15 Uhr	Garten, Donauspielplätze
11.15 – 12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
	Gerade die U3 Kinder haben einen eigenen Schlafrhythmus und können selbstverständlich auch schon am Vormittag oder zusätzlich am Nachmittag schlafen – je nach Bedarf. Es besteht jederzeit Rückzugs- und Schlafmöglichkeiten.
ab 12.30 Uhr	Abholzeit Freie Wahl der Räume – Bewegungsraum oder Kitaraum
ab 13.30 Uhr	Brotzeit → Garten
bis 16.00	Abholzeit
bzw. 17.00 Uhr	Ende Kita

Raumkonzept

Lage und Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der AWO Kita Little Ducks teilen sich wie folgt auf:

Es gibt einen separaten Raum für die Kinderkrippe für max. 12 Kinder mit angrenzendem Wickelbereich und Kinder-WC. Es grenzt auch ein Ruheraum an, der gemeinsam mit dem Kindergarten genutzt wird.

Der Raum für die Kindergartengruppe bietet Platz für max. 25 Kinder und hat ebenfalls einen eigenen Sanitärraum. Beide Gruppenräume verfügen zudem jeweils über eine eigene Teeküche. Des Weiteren stehen den beiden Gruppen gemeinsam eine Küche mit Speiseraum sowie ein Bewegungsraum zur Verfügung.

Auch der Flur, in dem sich die Garderoben befinden, kann zum Spielen genutzt werden. Weitere Räumlichkeiten sind das Büro der Leiterin und Personalraum, ein Sanitärbereich für das Personal, ein Elternwartebereich sowie ein Abstellraum.

Der Einrichtung steht auch ein Naturspielplatz an der Donau, der an den Campus angrenzt, und ein Garten, der sich auf dem Gelände des Campus befindet, zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Team unserer Einrichtung legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, um gemeinsam die bestmögliche Voraussetzung für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

Dafür ist reger Informationsaustausch unerlässlich

- über regelmäßige Elterngespräche
- über unsere Info Wand
- über Elternabende
- über tägliche Kontaktgespräche
- regelmäßige terminierte Elterngespräche für alle Eltern einmal im Jahr
- jährliche Elternbefragung

Um den Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre Entwicklung, Bildung und Erziehung zu bieten, ist Elternmitarbeit besonders wichtig. Deshalb sind wir jederzeit dazu bereit, Gespräche zu führen. Wir bieten den Eltern außerdem die Möglichkeit nach Absprache mit der Gruppenleitung im

Kindergarten und der Kinderkrippe zu hospitieren. Wir freuen uns auf eine bereichernde und aktive Zusammenarbeit.

Zu Beginn jeden Kindergartenjahres findet die Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat arbeitet auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetzes (BayKiBiG) und hat Beratungs- und Informationsfunktion.

Beobachtung – Dokumentation

Wir beobachten die Kinder regelmäßig und dokumentieren außerdem ihren Entwicklungsstand. Dafür wird für jedes Kind durch die jeweilige Bezugserzieherin ein Portfolio erstellt und geführt, welches Texte und Bilder enthält und so die Entwicklung darstellt. Dieses Portfolio erfüllt mehrere Aufgaben. Zum einen ist es Arbeitsmittel der Erzieherin und dient damit der Entwicklungsbegleitung. Auch für die Eltern ist es ein hilfreiches Mittel, um anschaulich einen Einblick in die Entwicklung ihres Kindes zu erhalten. Außerdem richtet sich das Portfolio auch an das Kind selbst, da es in seinem Ordner über sich selbst etwas erfahren kann. Deshalb wird der Ordner gut sichtbar im Gruppenraum aufbewahrt und bietet sowohl Eltern als auch Kindern jeder Zeit Zugriff darauf mit der Erlaubnis des jeweiligen Kindes, da der Ordner das Eigentum des Kindes ist.

Wir führen die Dokumentation und Beobachtung mit Hilfe der Beobachtungsbögen von Petersmann. Diese dient vor allem der entwicklungsangemessenen Förderung von Kinder in den ersten sechs Lebensjahren und ermöglicht es, ein individuelles und differenziertes Bild in acht verschiedenen Entwicklungsbereichen zu erstellen. Diese Bereiche sind Umgebungsbewusstsein, Spieltätigkeit, Kognition, Körperpflege, sozial-emotionale Entwicklung, Sprache sowie Grob- und Feinmotorik.

Im Kindergarten verwenden wir bei der Beobachtung die standardisierten Bögen Seldak für deutsche Kinder), Sysmik für Kinder mit Migrationshintergrund sowie Perik.

Diese dienen uns unter anderem als Grundlage für wertschätzende Elterngespräche.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Schule:

- Regelmäßige Treffen mit den Lehrkräften der Schule
- Kennenlernen des Schulhauses
- Kennenlernen des Schulalltags

Zu Jahresbeginn werden mit der Kooperationsbeauftragten der Schule an der Angermühle und des Kindergartens gemeinsam Termine vereinbart. Dabei handelt es sich um Treffen mit unterschiedlichen Inhalten und dienen zur Planung und dem gegenseitigen Austausch.

Im Rahmen der Kooperation Schule-Kindergarten haben die Schulanfänger die Möglichkeit, bei unterschiedlichen Aktionen regelmäßig Kontakt zur nahen Grundschule zu haben.

Die Lehrerin besucht uns im Kindergarten und erlebt mit den Schulanfängern verschiedene Aktionen:

- Bilderbuchbetrachtung
- Basteln und Gestalten
- Geburtstagsfeier
- Projektarbeit

Immer im Mai findet ein Event-Tag an der Grundschule statt – bei dem die zukünftigen Schulkinder schon etwas Schulatmosphäre schnuppern dürfen. (Gemeinsamer Unterricht, Turnstunden, Brotzeitsituation...)

Förderstellen:

- Einzelförderung durch Frühförderstelle
 - Beratung und Information
 - Gruppentherapie
 - Familienberatungshilfen
 - KoKI des Landkreises
 - Ergotherapie
 - Logopädie
-

Familien und Elternbeirat:

- 3 × jährlich Elternbeiratssitzungen
- Elternabende zu aktuellen Themen
- Elterngespräche werden 2 × jährlich angeboten
- Hospitation

Öffentliche Einrichtungen:

- Jährliche Zahnprophylaxe
 - Kreisjugendamt Deggendorf
 - Gesundheitsamt Deggendorf
 - Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus, Rotes Kreuz
-

Organisatorisches

Kriterien zur Aufnahme von Kindern

- Platz vorhanden
- Berufstätigkeit am Vormittag (Nachweis vom Arbeitgeber)
- Ein Geschwisterkind besucht bereits die Einrichtung
- Ausschließlich Aufnahme von Kindern aus dem Stadtbereich
- Letztes Jahr vor dem Eintritt in die Schule
- Eingewöhnungsphase von mindestens 6 Wochen

Es ist eine ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung des Kindes zum Besuch der Einrichtung und einen Masern-Impfnachweis vorzulegen. Das Attest darf nicht älter als 3 Wochen sein.

Die Eltern verpflichten sich, Änderungen in der Personensorge sowie Änderungen der Anschrift und der privaten und geschäftlichen Telefonnummern der Leiterin unverzüglich mitzuteilen, um in Notfällen erreichbar zu sein.

Gleiches gilt für Bankverbindung oder Adressänderungen. Alle Angaben der Eltern werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Ausschluss und Kündigung

Kündigung durch die Eltern:

Aus wichtigen Gründen können die Eltern den Kindergartenplatz ihres Kindes mit einer Frist von zwei Wochen zum Monatsende **schriftlich** kündigen. Während der letzten drei Monate des Kindergartenjahres ist die Kündigung durch die Erziehungsberechtigten nur zum Ende des Kindergartenjahres zulässig.

Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Kindergartenjahres in die Schule überwechselt.

Ausschluss:

Ein Kind kann mit Wirkung zum Ende des laufenden Monats unter Einhaltung einer mindestens zweiwöchigen Kündigungsfrist vom weiteren Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden, wenn es

- innerhalb der beiden letzten Monate mehr als zwei Wochen lang unentschuldig gefehlt hat
- innerhalb des laufenden Kindergartenjahres insgesamt mehr als vier Wochen unentschuldig gefehlt hat
- die Gebühr während der letzten drei Monate trotz Fälligkeit nicht entrichtet wurde.

Aufsichtspflicht und Haftung

Beim Bringen sind die Eltern solange für ihr Kind verantwortlich bis es dem Personal übergeben ist, d.h. eine Erzieherin begrüßt die Eltern und das Kind persönlich. Beim Abholen müssen sich die Eltern immer von den Erzieherinnen verabschieden.

Bei Fahrgemeinschaften muss die/der fremde Mutter/Vater das Kind ebenfalls an das Personal übergeben. Dann erst ist sie/er von der Aufsichtspflicht entbunden.

Sollte eine uns unbekannt Person das Kind zukünftig abholen oder bringen, müssen die Eltern uns diese im Vorfeld vorstellen. Es dient der Sicherheit der Kinder.

Auf dem Weg zur und von der Einrichtung sind die Eltern für ihre Kinder verantwortlich. Sollte das Kind nicht von den Eltern oder einer angegebenen Person abgeholt werden, ist eine besondere Benachrichtigung erforderlich. Geschwistern, die das 12.Lebensjahr noch nicht erreicht haben, kann das Personal das Kindergartenkind nicht zum Nachhause gehen anvertrauen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind während der vereinbarten Öffnungszeiten der Einrichtung für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich.

Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Festen etc.) sind die Eltern selbst für ihre Kinder aufsichtspflichtig.

Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung und der Ausstattung (z.B. Brillen, Geld) der Kinder kann keine Haftung übernommen werden. Dies gilt ebenso für mitgebrachtes Spielzeug, Fahrräder etc.

Unfallversicherung

Nach den derzeit geltenden Bestimmungen sind die Kinder bis zum Schuleintritt bei Unfällen auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung, während des Aufenthaltes in der Einrichtung und während aller Veranstaltungen der Einrichtung außerhalb des Grundstückes (Spaziergang, Feste und dergleichen) unfallversichert.

Alle Unfälle, die auf dem Weg zur und von der Einrichtung eintreten, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Leiterin der Einrichtung unverzüglich mitzuteilen.

Kleidung des Kindes

Wir gehen möglichst oft zum Spielen nach draußen und wenn es wettermäßig möglich ist, auch spazieren. Kleidung und Schuhwerk der Kinder sollten deshalb zweckmäßig und dem Wetter entsprechend sein. Sofern die Eltern das Kind mit dem Auto bringen, müssen die Eltern daran denken, ihm auch Kleidung (Jacke, Mütze, Handschuhe etc.) für „draußen“ mitzugeben.

Gesundheitliche Erfordernisse und Medikamentengabe

Krankheitsverdächtige Kinder dürfen nicht in den Kindergarten geschickt werden, da hier die Gesundheit der übrigen Kinder gefährdet sein kann.

Es ist für uns sehr wichtig, dass die Eltern uns im Falle einer Erkrankung ihres Kindes umgehend informieren. Die Eltern müssen Verständnis haben, wenn wir Ihre Kinder bei Fieber, Durchfall, Erbrechen, Hautausschlag nach Hause schicken.

Ansteckende Krankheiten (Windpocken, Scharlach, Keuchhusten etc.) werden durch einen anonymen Aushang im Kindergarten publik gemacht.

Außerdem erfolgt aus statistischen Gründen eine Meldung an das Gesundheitsamt.

Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit oder Konstitution des Kindes (Allergien, Unverträglichkeiten etc.)

Es werden keinerlei Medikamente vom Personal verabreicht.

Info-Wand

Im Eingangsbereich befindet sich eine Info-Wand. Die Aushänge sollten beachtet werden.

Dort hängen aktuelle Informationen aus dem Kindergarten, vom Elternbeirat, Einladungen und Hinweise.

Elternpost

Im Eingangsbereich befindet sich die Elternpost. Dort werden die Elternbriefe oder sonstige wichtige Informationen für die Eltern eingesteckt.

Gesunde Brotzeit

Es sollten dem Kind eine ausgewogene Brotzeit mit z.B. Brot/Semmel/Breze mit Wurst oder Käse – ein Stück Gemüse oder Obst mitgegeben werden.

Bitte keine Süßigkeiten als Brotzeit geben – diese darf das Kind bei uns im Kindergarten nicht essen und werden wieder mit nach Hause gegeben.

Täglich stehen als Getränk zur Verfügung:

- Wasser
- Tee

Die Getränke sind für die Kinder den ganzen Kita-Tag über frei zugänglich.

Was braucht ihr Kind im Kindergarten

Für den Kindergarten braucht das Kind:

- **Stoppersocken oder geschlossene Hausschuhe**, die einen guten Halt bieten und die das Kind möglichst selbst an- und ausziehen kann.
- Einen **Rucksack** mit einer ausgewogenen Brotzeit.
- **Wickelutensilien**: Windeln, Feuchttücher, genügend Wechselkleidung.
Die Eltern sind selbst verantwortlich, dass ausreichend Windeln etc. vorhanden ist.
- Schlafsachen: Alle Kinder, die mittags zum Ruhen im Kindergarten sind, dürfen eine eigene Decke oder Schlafsack und Kissen mitbringen. Da es mit den eigenen Sachen immer ein Stück mehr Geborgenheit bietet und es den Kindern leichter fällt zu entspannen.
- **U 3 Kinder**: Bei den Krippenkindern ist es wichtig, dass sie etwas persönliches dabei haben, wie z.B. Kuscheltuch, Kuscheltier oder Schnuller etc... Hierfür hat jedes Kind sein Eigentumsfach, in dem die Sachen gut untergebracht werden können und bei Bedarf gut erreichbar sind. Zudem hat jedes Kind ein Ich-Buch, in dem Fotos von z.B. vertrauten Personen, Haustiere, Lieblingsspielzeug etc. eingeklebt sind.
- **Beschriften der persönlichen Gegenstände**: Es müssen **ALLE** persönlichen Gegenstände (Brotzeitbox, Hausschuhe, Kleidung etc.) gut sichtbar mit Namen versehen sein.

Qualitätssichernde Maßnahmen

Dieses Konzept unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis. Ergibt sich aus der täglichen Arbeit die Notwendigkeit einer Änderung, so wird diese dahingehend weiterentwickelt. Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit führen wir jährlich eine Elternbefragung durch, um unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen und ständig weiter zu entwickeln.

Außerdem wird das Team mehrmals im Jahr bei internen und externen Fortbildungen (zu verschiedenen Themen) weiter geschult.

Kinder sind unsere Zukunft

Ein starkes Logo nicht nur für die Arbeiterwohlfahrt als Träger des Kindergartens. Es fordert uns alle, das Kindergartenpersonal, die Eltern, alle, die sozialpolitisch in Verantwortung stehen.

Dem Leitspruch werden wir kaum gerecht, wenn wir dabei nur unsere Zukunft, unsere Rentenabsicherung begreifen.

Kinder sind nicht nur verpflichtet, da wir sie in die Welt gesetzt haben.

Nein, wir tragen den Kindern gegenüber Sorge und Verantwortung, weil wir sie in die Welt gesetzt haben.

Für ihre Entwicklung brauchen die Kinder nicht nur die materielle Versorgung. Sie suchen unsere Liebe, unsere Geduld, unsere Gefühle und sie brauchen unsere Zeit.

Vieles können wir den Kindern kaufen,
das andere können wir ihnen nur geben.

Eine Konzeption ist immer auch der Anlass darüber nachzudenken, was wir den Kindern für eine Zukunft mitgeben können, damit auch sie ihr Leben finden und ihnen später einmal die romantische Erinnerung bleibt an eine schöne Kindheit.

Alexander Trapp

AWO-Bezirksverband

Wir möchten uns recht herzlich bei Ihnen für Ihr Vertrauen bedanken. Es ist ein großer Schritt sein Kind in fremde Hände zu geben. Bei Fragen oder Anliegen sind wir natürlich jederzeit für Sie da.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit im Kindergarten!

Ihr Little Ducks Team
